

Mitgliederversammlung des Kulturvereins samt Vortrag von Dominik Sauerländer vom 8. April 2022 im Solino Boswil.

Nachdem die zwei letzten Versammlungen schriftlich abgehandelt worden waren, schien das Bedürfnis nach direkten Kontakten umso grösser zu sein. Über 40 Mitglieder trafen sich im Saal des Solino. Neben dem statutarischen Teil war es der Vortrag von Dominik Sauerländer, der die Anwesenden interessierte.

Richard Gähwiler



Referent Dominik Sauerländer (links) und Präsident Othmar Stöckli freuen sich über einen gelungenen, informativen Abend. Bilder: Richard Gähwiler

Erstmals traf man sich zur Mitgliederversammlung im Solino. Nach einer Schweigeminute zum Gedenken der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder präsentierte Präsident Othmar Stöckli den Jahresbericht. «Wegen der zahlreichen Absagen und Verschiebungen wird der Rückblick nicht so umfangreich sein», begann er seine Ausführungen, die dann aber doch einige spannende Aktivitäten aufzeigten.

Kein konkreter Plan zum Werderhaus

Angefangen bei der Wechselausstellung «Helgen und Helgli». Helgen als religiöser Wandschmuck in Form von «Schlafzimmerbildern» waren damals beliebt bei beiden Konfessionen zum Aufhängen über den Kopfenden der Ehebetten, wie Stöckli weiss. «Eine Auswahl von Heiligenbildchen, sogenannten Helgli, sehen Sie ausgelegt im hinteren Teil des Saales. Die ganze Sammlung von über tausend Bildchen zeigen wir in der Ausstellung im Museum», ergänzte er. Dieses Museum, im Obergeschoss und im Keller des Gemeindehauses, sei reich gefüllt mit antiken Gegenständen und Raritäten mit lokalem Bezug.

Das Werderhaus, das man als neuen, grösseren Standort für ein Ortsmuseum ins Auge gefasst hatte, wurde zwar von der Ortsbürgergemeinde übernommen, «ein konkreter Plan zeichnet sich jedoch nicht ab». Dies ist Stöcklis Fazit zu den diesbezüglichen Diskussionen und Sitzungen im vergangenen Jahr.

Und in seinem Jahresbericht löste der Präsident auch das Rätsel um die drei Trachtenpuppen vor ihm auf dem Pult. «Meine Begleiterinnen, eine in Freiämter Festtagstracht, eine in der Werktags- und eine in der Sonntagstracht, sind Teil eines Legats mit rund 70 Trachtenpuppen. Diese hat uns die im September verstorbene Vreni Rothenbühler aus Niederwil vererbt», verkündigte Stöckli stolz. Weiter erwähnte er in seinem Jahresbericht die Restaurierung der Wegkreuze bei der Alten Kirche und im Buerli, die Einweihung des Aargauer Wegweisers bei der Schulanlage, das Buch «Bürgergeschlechter und Zunamen in Boswil», die Broschüre «Rückspiegel 2021» und den zum neunten Mal erschienenen Jahreskalender. Trotz Corona war einiges los, das der Vorstand unter erschwerten Bedingungen zu leisten hatte. Für dieses Engagement dankte Präsident Stöckli seinem Team: Vizepräsident Urs Werder, Kassierin Annerös Keusch, Aktuar Othmar Müller sowie Markus Berger, Christian Majoleth und Roland Stöckli.

Stalder wird zum Ehrenpräsidenten

Auf Antrag des Vorstandes wurde Benedikt Stalder zum Ehrenpräsidenten vorgeschlagen. Als anerkannter Lokalhistoriker, Verfasser des Buches «Bürgergeschlechter» sowie beteiligt an weiteren Büchern und Projekten und langjähriges Vereinsmitglied erfüllte er die Kriterien für diese Ehre. Mit Applaus bestätigten die Anwesenden die vorgesehene Ernennung zum Ehrenpräsidenten.

«Es liegt nicht an mir, aber ich muss euch rote Zahlen, das heisst ein Minus von rund 560 Franken, präsentieren», so die neue Kassierin Annerös Keusch. Dies schien bei einem Vermögen von rund 40 000 Franken verkraftbar zu sein, umso mehr, als Keusch für das laufende Jahr Mehreinnahmen von ungefähr 4500 Franken budgetierte. Nochmals hatte der Präsident das Wort, für einen Ausblick auf die Aktivitäten des laufenden Jahres: Tag der offenen Tür, Einweihung Wegkreuz, Kellerumbau zum Museum, Fotokalender, Neujahrsapéro.



Religionskriege im Freiamt

Zum zweiten Teil der Versammlung war Dominik Sauerländer, Historiker und Dozent für Geschichte, mit einem Vortrag zum Thema «Die Reformation im Freiamt» angesagt. Mit drei Fragen startete er seine Präsentation: Warum die reformatorische Bewegung? Wo war sie erfolgreich? Welches sind die Gründe des Scheiterns? Ausgangspunkt der Reformation war auch im Freiamt der Kampf gegen den Ablasshandel. «Handelbare Grössen waren auch Zinsen und Zehnte an Kirchen und Priester, die für das Seelenheil in jedem Dorf verfügbar sein sollten», erzählte Sauerländer aus der Geschichte.

Mit anschaulichen Bildern und Skizzen zeigte und erläuterte er die Aktionen zwischen Katholiken und Reformierten und wie die Situation eskalierte, Boswil mittendrin. Nach Querelen und regionalen Kriegen fand man auch für die Freien Ämter eine Lösung und im Gremium der Mitgliederversammlung Antworten auf die von Sauerländer eingangs gestellten Fragen. Die noch vorhandenen Wissenslücken konnten in der Diskussion beim Apéro richte vervollständigt werden.